

Antrag

der Abgeordneten Steffi Lemke, Lisa Badum, Dr. Bettina Hoffmann, Sylvia Kotting-Uhl, Gerhard Zickenheiner, Harald Ebner, Matthias Gastel, Stefan Gelbhaar, Oliver Krischer, Christian Kühn (Tübingen), Stephan Kühn (Dresden), Renate Künast, Dr. Ingrid Nestle, Friedrich Ostendorff, Markus Tressel, Dr. Julia Verlinden, Daniela Wagner, Claudia Müller, Monika Lazar und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

30 Jahre Grünes Band

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Geschichte Europas und Deutschlands ist über viele Perioden gezeichnet von Krieg und Zerstörung, von Grenzen und Trennung. Für die Menschen sind das Zeiten und Orte grauenvollen Leidens und schmerzhaften Erinnerns. Sie sind geprägt von Diktatur, Krieg, Unterdrückung und menschlichem Leid. In der Folge von Hitlerfaschismus und Zweitem Weltkrieg wurden quer durch Europa und Deutschland Grenzen gezogen. Mit dem Grenzgesetz der DDR vom Mai 1952 entstand entlang der innerdeutschen Grenze ein Grenzregime aus einer vorgelagerten Fünf-Kilometer-Sperrzone und unmittelbar an der Grenzlinie einen 500 Meter breiter Kontrollstreifen. In den folgenden Jahrzehnten erfolgte ein Grenzausbau zu einem unüberwindlichen Todesstreifen. Am Todesstreifen zeigte das DDR-Unrechtsregime seine wahrscheinlich schlimmste Seite. Zu den Opfern gehörten hunderte Menschen, die erschossen oder durch Mienen und Selbstschussanlagen getötet wurden.

Für die Natur bedeuten diese Orte heute paradoxerweise häufig Schutz – Schutz vor Zerschneidung ihrer Lebensräume, vor Flächenversiegelung und vor intensiver Landwirtschaft. An diesem Ort, der mit so viel menschlichem Leid verbunden war, bekam die Natur eine Atempause und erhielt Schutz vor menschlichen Eingriffen. Hier hat sich über 40 Jahre von der Ostsee über Elbe und Harz bis zu den Mittelgebirgen Nordbayerns ein über neun Bundesländer und 1393 Kilometer langes Grünes Band wertvoller Biotope entwickelt. Zahlreiche in ihrem Bestand stark bedrohte oder seltene Tierarten, wie der Schwarzstorch und das Braunkehlchen, haben im Schatten des Kalten Krieges ein bedeutendes Rückzugsgebiet im Grünen Band gefunden. Seltene Pflanzen, die in anderen Teilen Deutschlands kaum noch vorkommen, wie das Helm-Knabenkraut, sind hier zu Hause. Auch entlang des „Eisernen Vorhangs“ in 23 weiteren Staaten erstreckt sich das Grüne

Band Europa, es ist über 12.500 km lang. Der besondere Wert des Grünen Bandes liegt in der einmaligen Verbindung vielfältiger Naturräume mit den Resten der DDR-Grenzbefestigungsanlagen und kulturellen Einrichtungen wie Museen und anderen Orten der Erinnerung und des Gedenkens. Wo früher der Todesstreifen die Menschen trennte, verbindet heute das gemeinsame Engagement für die Natur und das Geschichtsbewusstsein. Das Grüne Band ist somit zugleich Mahnmal des DDR-Unrechtsregimes und ein Leuchtturm für den Naturschutz mit nationaler Dimension. Das Grüne Band hat sich vom Symbol der Teilung, als ehemaliger innerdeutscher Grenzstreifen, zum Symbol der Überwindung von Grenzen gewandelt.

Seit der Friedlichen Revolution vor 30 Jahren setzten sich viele Akteure, aber vor allem der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), stetig für die Erhaltung des Grünen Bandes ein. Bis heute hat sich das Grüne Band schon weit entwickelt: es ist Heimat für tausende Tier- und Pflanzenarten, einziger nationaler Biotopverbund, naturtouristische Destination, relevant für die Regionalentwicklung, Erinnerungsort und zur Hälfte als Nationales Naturmonument ausgezeichnet – eine Schutzkategorie, die schützenswerte Biotope und historisch bedeutende Objekte in ihrem Schutzzweck vereint. Das Grüne Band nimmt heute eine herausragende Stellung für die Biodiversität und den Biotopverbund in Deutschland ein, dennoch ist das Grüne Band noch nicht durchgängig verbunden: es sind noch nicht alle Flächen geschützt und auf 140 Kilometern wird intensive Landwirtschaft betrieben. Doch für den Schutz der Biodiversität in Deutschland nimmt die Biotopvernetzung eine entscheidende Rolle ein, denn die Zerschneidung schadet der Landschaft dem Überleben von Tieren und Pflanzen besonders. Denn wenn wertvolle Biotope nicht nur an Fläche verlieren, sondern auch noch in voneinander isolierten Einzelteile zerlegt werden, sind diese oft nicht mehr groß genug, um den Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu sichern. Ein Austausch mit anderen Populationen, um sich fortzupflanzen, ist dann nicht mehr gegeben. Dies führt zu einer genetischen Verarmung der Populationen und gefährdet ihr dauerhaftes Überleben. Deshalb sind Projekte wie das Grüne Band, das eine großflächige Verbindung verschiedener Biotope garantiert, umso wichtiger. Bereits 2007 hat die Bundesregierung mit der Nationalen Biodiversitätsstrategie die Erhaltung und Sicherung des Grünen Bandes als Leuchtturmprojekt und in seiner Bedeutung als Nationales Naturerbe und historisches Denkmal hervorgehoben und dafür schon zahlreiche Vorhaben gefördert.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Lage der Biodiversität international und in Deutschland – nach dem Bericht des Weltartenschutzrats 2019 sind eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht und die Weltgemeinschaft und die Bundesregierung werden ihr international verbindlich vereinbartes Ziel, das Artensterben bis zum Jahr 2020 zu stoppen, nicht erreichen – braucht es entschlossenes Handeln. Wir wollen das Grüne Band 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution weiterentwickeln – als Leuchtturm für den Naturschutz und als Erinnerungsort.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

- gemeinsam mit den Bundesländern, 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution das gesamte Grüne Band in Deutschland als Nationales Naturmonument auszuweisen und unter Schutz zu stellen, um einen einheitlichen Schutz des Kernbereiches des Grünen Bandes und eine abgestimmte Entwicklung in den Regionen sicherzustellen, um die wertvolle Natur am Grünen Band zu sichern und um der nationalen Bedeutung als Erinnerungs- und Gedenkort gerecht zu werden
- sich gemeinsam mit den Bundesländern das Ziel zu setzen, den vollständigen Lückenschluss entlang des Grünen Bandes zu erreichen, damit ein tatsächlich durchgehender Lebensraumverbund ohne Störungen entstehen kann,
 - o hierfür sollte Ziel sein, die Flächen des Grünen Bandes tatsächlich als Schutzgebiete für Natur zu sichern,
 - o die Landschaftspflege auf den Flächen des Grünen Bandes in den Vordergrund zu stellen und die Aktivitäten der Land- und Forstwirtschaft daran auszurichten,
 - o hierzu die Bundesländer finanziell zu unterstützen, um entsprechende Flächen zu kaufen und zu tauschen, beispielsweise über den aufgestockten Wildnisfonds,
 - o mit Flächen des Bundes bei Flächentauschen zu unterstützen,
- das „Grüne Band“ als nationalen Biotopverbund voranzubringen
 - o und auch die westlich an das Grüne Band angrenzenden Bundesländer dabei zu unterstützen, Gebiete unter Schutz zu stellen,
 - o das Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt finanziell aufzustocken, um das Grüne Band und vorhandene Biotope in der Nähe zu verbinden und die angrenzenden Bundesländer dabei zu unterstützen, die weitere Quervernetzung von wertvollen Biotopen voranzutreiben,
 - o mit weiteren Großschutzprojekten entlang des Grünen Bandes und in seiner Umgebung den Biotopverbund zu unterstützen,
 - o das Grüne Band in die Biodiversitäts-Monitoring-Bemühungen aufzunehmen, mit dem Ziel ein Biodiversitäts-Monitoring für das gesamte Grüne Band zu erhalten,
- das „Grüne Band“ mit Erinnerungskultur voranzubringen,
 - o Gedenk-, Erinnerungs- und Lernorte entlang des Grünen Bandes zu unterstützen und u.a. noch vorhandene Elemente der ehemaligen Grenzanlagen und besondere Orte der Erinnerung für nachkommende Generationen zu sichern,
 - o gemeinsam mit den betroffenen Bundesländern beiderseits der ehemaligen Grenze ein umfassendes Gedenkkonzept zu entwickeln, damit Gedenken und Mahnung an das unmenschliche Grenzregime der ehemaligen DDR dauerhaft verankert wird,

- o Forschung zu unterstützen, um u.a. weitere historisch bedeutsame Orte ausfindig zu machen, um diese vor Vergessen oder Zerstörung zu bewahren,
 - o die Entwicklung europäischer Gedenkort zu unterstützen,
- das europäische Grüne Band weiter voranzubringen,
 - o indem in bilateralen Gesprächen mit anderen Regierungen für die Bedeutung des europäischen Grünen Bandes u.a. für Biodiversität und Erinnerungskultur geworben wird,
 - o eine UNESCO-Welterbenominierung des Grünen Band Europas auch gemeinsam mit anderen europäischen Staaten zu voranzubringen,
- die Entwicklung des Grünen Bandes zu einer Destination für sanften und nachhaltigen Tourismus zu unterstützen
 - o und Destinationsmanagement und -vermarktung zu fördern,
 - o den Radtourismus am (europäischen) Grünen Band zu stärken, indem sich die Bundesregierung für die Verbesserung der Qualität, die fahrradfreundliche Gestaltung und Ausschilderung des „Europa-Radwegs Eiserner Vorhang“ (EuroVelo-Route 13) entlang seines Verlaufs beiderseits der ehemaligen Grenze am Grünen Bandes einsetzt, und indem die Bundesregierung auf europäischer Ebene weiterhin für Unterstützung des Projektes Iron Curtain Trail (EuroVelo-Route 13) wirbt, damit Geschichte „erfahrbar“ wird,
- den Biotopverbund in Deutschland und transeuropäische Biodiversitätsnetze voranzutreiben,
 - o indem das Bundeskonzept Grüne Infrastruktur mit konkreten Maßnahmen unterfüttert wird,
 - o einen Bundesnetzplan Biotopverbund mit verbindlichen Zielen und Maßnahmen aufzustellen, um zu vereinbaren, wie das Ziel eines Biotopverbundes von mindestens 10% der Landesfläche erreicht werden kann,
 - o sich auf EU-Ebene dafür einzusetzen, dass die EU-Strategie für Grüne Infrastruktur umgesetzt und eine Finanzierung der Maßnahmen sichergestellt wird, die zur ökologischen Vernetzung in Europa durch transnationale, funktionierende ökologische Netzwerke beitragen.

Berlin, den 22. Oktober 2019

Katrin Göring-Eckardt, Dr. Anton Hofreiter und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.